

Hurra, die neue Volksschule Wimpassing an der Leitha ist eröffnet!

Zunächst plante 2013 die Gemeinde Wimpassing lediglich den Zubau eines Turnsaales und eines Raumes für die Tagesbetreuung. Dank der Unterstützung von Dr. Franz Hammerer kam es aber zu einem Treffen mit Architekt Mag. Dolesch in Wien. Gemeinsam konnten wir aufzeigen, dass ein Zubau wenig zufriedenstellend für die Bedürfnisse der modernen Pädagogik und des aktuellen Schullebens sein würde. Es begannen die Planungsarbeiten für den Bau einer neuen Schule, mit insgesamt 39 Schulbauausschusssitzungen unter der Leitung von Arch. DI Andreas Pajdusch aus Mürzzuschlag. Zu Beginn der Treffen stand die **Klärung der Bedürfnisse** von Seiten der Schulleitung und der Gemeinde. Die Kinder und Pädagoginnen durften ebenfalls ihre Ideen einbringen. Wünsche der Kinder waren: *auf der Fassade soll Volksschule stehen, große helle Klassen, Garderobe mit ausreichend Platz, Musikzimmer, Meditierraum, Schultaschenplatz, am Dachboden eine Bücherei, Geheimwort/Code für jede Klasse, Extrazimmer, Computerraum, Werkraum, Theaterraum mit Bühne, große Tafel zum Zeichnen, Kuschelecke, Boxsack/Boxhandschuhe, Rollerplatz, Bahn zum Fahren (Gokart), Wasserquelle draußen, Dusche, Springbrunnen, Pflanzenbeet, Schaukel im Garten, Sandkiste, Sprunggrube, große Wiese, Trampolin, Fische im Aquarium, Tiere in der Schule, Bällebad - wo man seine Energie rauslassen kann, sauberes Klo mit Duft, Buffet zum Jause kaufen.*



Im Oktober 2013 erfolgte die **Ausschreibung für den Architekturwettbewerb**. Am 11. Dez. 2013 wurde **einstimmig das Projekt „VS Wimpassing - Ein kreativer Ort zum Wohlfühlen“ des Architekturbüros Halbritter aus Eisenstadt/Neusiedl ausgewählt**. 2014 erfolgten **Schulbesichtigungen** und **vertiefende Gespräche** zwischen Architektin Barbara Katter und mir, um Visionen der Kinder und Lehrerinnen mit Ideen und Konzepten des Architektenteams unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten abzustimmen. Besichtigt wurden gemeinsam mit der Gemeinde der Zubau der VS Weiden (Bezirk Neusiedl), der Umbau der VS Schützen, Neubau der VS Kleinhöflein (Bezirk Eisenstadt), die Piaristen Volksschule St. Thekla in Wien und die VS Hausmannstätten (Architekturpreis des Landes Steiermark 2013) und die VS Blumau (Bauherrenpreis 2012 -österreichweit, GerambRose 2012 – steiermarkweit) in der Steiermark, die Horteinrichtungen Ebreichsdorf und Marz und der Kindergarten Neufeld.

Im Juni 2015 feierte die Schulgemeinschaft ihr **Schulschlussfest als „Spatenstichfest“ mit dem Motto „Wir sind eine bunte Gemeinschaft – Vielfalt in der Gemeinsamkeit“** und am 8. Juli 2015 **wurde endlich der Neubau der Volksschule im Gemeinderat beschlossen**. Die **Bauzeit** erstreckte sich von September 2015 bis Dezember 2016.

Die Volksschulkinder zeigten großes Interesse für die Baustelle, durften diese auch besichtigen und bekamen Einsicht in die Baupläne und den Ablauf der Arbeiten. Besonders beeindruckend für die Kinder waren der riesige Baukran und die vielen unterschiedlichen Baumaterialien. Das Bild zeigt unser altes Schulhaus (rotes Ziegeldach, grüne Fassade) und den Rohbau der neuen Schule. Es macht deutlich, wie eng es im alten Haus war.



Unser schönstes Weihnachtsgeschenk war die Schlüsselübergabe für das neue Schulhaus und in den Weihnachtsferien übersiedelten wir.



Unter dem Motto „Gemeinsam geht`s schneller“ waren viele Helfer zur Stelle und die Schachteln schnell transportiert. Die Lehrerinnen arbeiteten emsig, um für alle Dinge den richtigen Platz zu finden. Die Erleichterung war groß, als alle Schachteln endlich leer waren.



Am 7.Jänner 2017 fand eine Eröffnungskonferenz im Teamraum mit dem Thema „Neubeginn“ statt, bei der Vereinbarungen im neuen Schulhaus erarbeitet und besprochen werden.

Herzlich willkommen im neuen Schulhaus! Möge unsere Schule ein kreativer Ort zum Wohlfühlen sein, an dem Lernen, Wissen zu erwerben, Lernen, zu handeln, Lernen zusammenzuleben und Lernen zu sein möglich ist und das Kind im Mittelpunkt aller Bemühungen steht.

Die Blüte sei uns ein Symbol für den Neubeginn, für Lebendigkeit und Offenheit.

Das Leben blüht auf durch jedes gute Wort, das wir einander sagen, durch Begegnungen, in denen wir einander achten und annehmen, durch jeden freundlichen Gruß, jede Hilfe, durch jeden Versuch, den eigenen Horizont zu weiten, Neues kennen zu lernen und dem anderen entgegenzugehen, durch Staunen über die Größe und Schönheit der Natur, getane Arbeit, Erfahrung von Zärtlichkeit und Liebe, durch die Möglichkeit, täglich neue Freude und Hoffnung zu sehen, zu schenken, zu empfangen, durch die Erfahrung, den Glauben und das Vertrauen, dass Gott unser Leben wertvoll ist und er es durch Leid und Freude, durch Weinen und Lachen, Zweifeln und Hoffen zur Entfaltung führen will.



Das Leben will belebt, die Seele beseelt und der Geist begeistert werden!



Wir fühlen uns in unserem neuen Teamraum sehr wohl. Jede Pädagogin hat ihren Arbeitsplatz und ein Schließfach. Es gibt eine kleine Teeküche, eine Arbeitsnische für Kopierer, Schneidemaschine und Foliergerät und eine Terrasse im Freien.

Am 9.Jänner 2017 wurde der Schulbetrieb im neuen Schulhaus aufgenommen.

Wir begannen um 8:00 Uhr mit einer *multikulturellen Eröffnungsfeier* in unserer neuen Aula. Alle waren sehr aufgeregt.



Gedanken, die ich als Schulleiterin mit dem neuen Schulhaus verbinde...

Das Schulhaus hat die Form eines L

L wie Lust am Lernen

Die Fenster

Schon von außen fallen die vielen großen und kleinen Fenster auf. Scheint die Sonne darauf, schimmern sie golden. Sie lassen viel Licht und Energie in das Haus – „Gold ist der Zukunft Sonnenlicht, das strahlend auf uns niederbricht.“ singen wir in der Burgenländischen Landeshymne. Wir können in alle Himmelsrichtungen blicken, genießen tolle Ausblicke, sehen das Leithagebirge, die Kirche im Ortskern, den Schneeberg.



Wir lassen auch Transparenz nach außen zu und gewähren der Ortsbevölkerung Einblick in das Schulhaus.

Fenster im Inneren ermöglichen Sichtbezug zwischen Klassenzimmern und Gängen.



Aussage eines Schulkindes: „Ein Fenster auf dem Fußboden! Da kann ich auf dem Bauch liegen und aus dem Fenster blicken. Dieses Haus ist wirklich ein Kunsthaus!“

Für das Auge ist es beim Lernen wichtig, immer wieder ins Weite schauen zu können, weil es dadurch entspannt wird. Außerdem bewirken kurze Unterbrechungen die Aufmerksamkeit.

„Wenn draußen vor dem Fenster etwas passiert, drehen sich sofort alle Köpfe dorthin. Vergleichbares geschieht, wenn Lehrer das Thema wechseln, neue Aktivitäten starten oder auf andere Weise den Lernprozess verändern. Auch dann kommt die Aufmerksamkeit zurück und mit ihr die neue Chance hierfür Interesse zu gewinnen.“ (Steelcase: Darf ich die Klasse um Aufmerksamkeit bitten?)



Die Materialien

Als Ökologeschule befinden wir uns in einem österreichweiten Netzwerk von Schulen, die sich zu einer ökologisch sozial und wirtschaftlich nachhaltigen Schulkultur bekennen. Wir wollen mit den SchülerInnen ein hohes Maß an Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und globalem Verantwortungsbewusstsein erarbeiten. Wir wollen SchülerInnen Möglichkeiten des aktiven Mitgestaltens im Schulalltag bieten und uns um ein Schulklima zum Wohlfühlen, um gegenseitigem Respekt und um Fairness bemühen. Durch geeignete Maßnahmen wollen wir uns um umweltgerechten Schulbetrieb bemühen und Vorbildwirkung zeigen.

Die Sichtbetonwände erinnern uns, dass die Erdkruste aus verschiedenen Gesteinen aufgebaut ist. Auf dieser Kruste befinden sich Erdschichten, damit etwas wachsen und reifen kann und die uns Energie in Form von Erdwärme spenden. Der braune Holzboden symbolisiert diese Erde und unser Wachsen und Reifen. Das Holz an den Wänden strahlt zudem zusätzlich Wärme aus, steht für alles Lebendige in der Natur und sorgt gemeinsam mit den Heraklith-Platten – ebenfalls ein Naturprodukt – für eine angenehme Akustik.

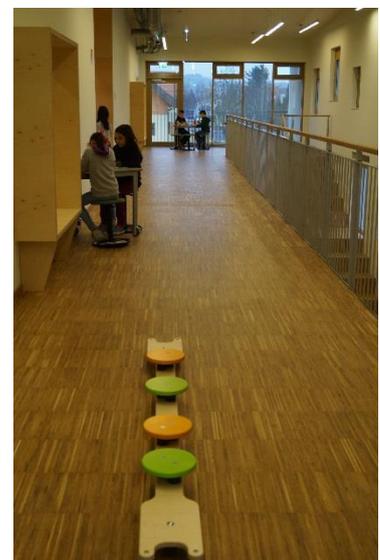
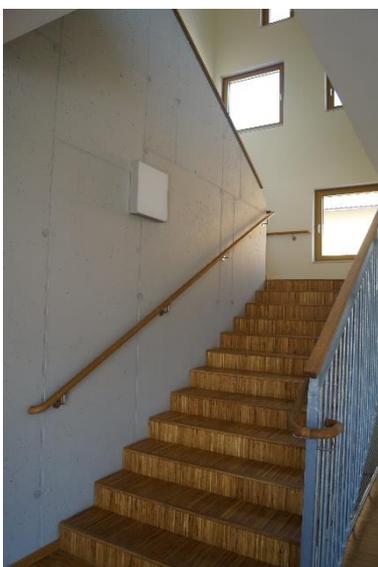
Metallstiegen, -geländer und Rohre fügen sich in die Reihe der Naturmaterialien ein.

Die Tischoberflächen und Stühle wurden in den Farben Weiß, Grau, Hellblau und Grün gewählt, jene Farben, die wir erblicken, wenn wir in die Natur hineinblicken – der Himmel, die Wolken, die Felder - bewusst dezent und zurückhaltend.

Die bunten Farbtupfer in der Natur sind die unterschiedlichen Blüten, Tiere und Menschen. Der Regenbogenvorhang zeigt uns die bunte Vielfalt. Wir, die wir im Schulhaus leben, wollen sein wie bunte Blüten - blühen, wachsen, reifen und Frucht bringen.

Wir bringen durch unser Schaffen und Wirken Farbe ins Leben und ins Schulhaus. Jeder in seiner unverwechselbaren Einzigartigkeit. Der Mensch wird, so drückt es Martin Buber aus, aber erst am DU zum ICH. Unser Leben lang sind wir eingebettet in Gemeinschaften.

„Helle Farben, bequeme Sitzmöbel, Tageslicht und Blickbeziehungen ins Freie erhöhen die Lernbereitschaft und fördern das kreative Denken, während ausdruckslose Umgebungen zu Langeweile führen. Wir brauchen einen neuen Weg in eine greifbarere Welt. Wir müssen zurückfinden von oben nach unten, vom Gehirn zu den Händen, von der iCloud zur Erde.“ (steelcase.com/eu-de/360: Das Spezial rund um Lernumgebungen)



Die Technik

Eine kontrollierte Raumbelüftung sorgt für ständigen Luftaustausch und die Messung des Co₂-Gehaltes in den Räumen. Sauerstoffreiche Luft ist für das Lernen und unsere Gesundheit von großer Bedeutung. Das Schulhaus wird durch eine Fußbodenheizung mit Gas beheizt. In den Klassenräumen, auf der Lesetreppe und in der Aula verfügen wir über ein Wlan-Netz. Eine moderne IT-Ausstattung durch vier Activeboards, sieben Notebooks und vier Stand-PCs ermöglicht uns computerunterstützten Unterricht und verantwortungsbewussten Umgang mit modernen Medien.

Bewegungsmöglichkeiten

Flexible, leichte Einzeltische können im Klassenzimmer leicht bewegt und umgestellt und der jeweiligen Lernsituation angepasst werden. Bewegungsfreundliche Sitzhocker und ergonomisch geformte Stühle ermöglichen Bewegungsspielräume und sind gesünder für unsere Wirbelsäule. Hydraulisch verstellbare Stehtische, Dreieckstische, die sowohl als Einzeltische als auch als Gruppentische verwendet werden können, sorgen für zusätzliche Alternativen.



Außerdem gibt es weitere gemütliche Plätzchen zum Arbeiten...



Oasen in den Klassenzimmern bzw. zwischen den Klassenräumen bieten zusätzliche freie Flächen zum Bewegen und Verweilen. Balancebretter am Gang und Hängeschaukeln runden das Angebot ab.

Der Turnsaal und dessen Ausstattung ist nicht nur für die Schule eine riesige Bereicherung, sondern für die gesamte Gemeinde und unsere Vereine und kann als Veranstaltungsort genutzt werden.



Die Klassenräume

Die hellen, geölten Birkenholzmöbel und Wände verbreiten einen angenehmen Duft. Durch ausreichende Stauräume ist eine übersichtliche Anordnung der Lehrmittel und Entwicklungsmaterialien möglich. So können die Kinder durch äußere Ordnung zu einer inneren Ordnung gelangen. Joseph Eduard Kirchner (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Homöopathie in Nordrhein schreibt in seinem Buch „Kinder, Kinder...!“ dazu folgendes: Kinder im Grundschulalter brauchen Anschauungsmaterial, klare Vorgaben und einen gesetzten Rahmen, in dem sie sich und ihre Fertigkeiten sicher ausprobieren können und Erfolge erleben. Und vor allem brauchen sie Spaß am Lernen. Am liebsten lernen sie mit allen Sinnen. Unsere Montessori-Materialien und die entsprechende pädagogische Haltung der Lehrerinnen bilden dafür die Grundlage.



Auf Wunsch der Kinder haben die Klassenräume Zahlencodes.



Die erste Ziffer bezeichnet den Raum, die markierte Ziffer, die Schulstufe, die sich gerade im Klassenraum befindet. Das Vorhandensein der Ziffern 1 bis 4 im Zahlencode zeigt zudem die Offenheit für die Zusammenarbeit aller Schulstufen in einem Raum und verstärkt das Bewusstsein über unterschiedliche Entwicklungsalter und Entwicklungsstufen innerhalb eines Klassenverbandes.

Der Gruppenraum

Der Gruppenraum ist ein Raum, in dem sich immer wieder unterschiedliche Gruppen zusammenfinden können: Unverbindliche Übung Chor, Flöten- und Gitarrenunterricht, Deutschstunden für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprachen, Stilleübungen, Begegnung mit Vorschulkindern, sonderpädagogische Förderung, Lesen mit unserer Leseomi.



Der Werkraum

Der Werkunterricht hat für mich in unserer technisierten Welt und im Zeitalter von Handy, Tablet und Computer einen neuen Stellenwert bekommen. **Die Schulung der Hand als Werkzeug der Intelligenz muss wieder neue Beachtung finden.**

Die Hand wurde in der Evolution freigemacht, so dass die offene Hand des Menschen zu seinem Merkmal geworden ist. Sie wurde freigemacht, damit sie sich anderen Tätigkeiten zuwenden könne, als bloß der Fortbewegung. Sie besitzt eine verändernde Funktion, die sie auf die Natur ausübt und darin Kultur schafft. (Maria Montessori) Das Kind baut sich auf, durch das Werk seiner Hände.

Die Entwicklung der Fähigkeit der Hand vollzieht sich im gleichen Schritt mit der Entwicklung der Intelligenz und betrachten wir die Geschichte – auch mit der Entwicklung der Kultur. Man könnte sagen, dass, wenn der Mensch denkt, er mit den Händen denkt und handelt. Die Arbeit seiner Hände hinterließ Spuren fast sofort nach seinem Erscheinen auf der Erde. Wir begegnen fast überall den Spuren der menschlichen Hand, und aufgrund dieser Spuren können wir den Geist des Menschen und das Denken seiner Zeit erkennen. Wir können sagen, dass die Hand der Intelligenz, der Spiritualität und dem Gefühl gefolgt ist und dass uns durch die Spuren ihrer Arbeit der Beweis für die Anwesenheit eines Menschen überliefert wurde. Der Zweck der Intelligenz ist die Arbeit der Hände. Denn wenn der Mensch nur die Sprache erdacht hätte, um mit seinesgleichen in Verbindung zu treten, und wenn er seine Weisheiten nur in Worten ausgedrückt hätte, wäre keine Spur der uns vorausgegangenen Geschlechter erhalten. Dank der Hände, die die Intelligenz begleiten, ist die Kultur geschaffen worden. Die Hände sind eng mit dem psychischen Leben verbunden. Das Studium der psychischen Entwicklung des Kindes ist eng mit dem Studium der Entwicklung der Bewegung der Hand verbunden. Ein Kind, das mit den eigenen Händen arbeiten kann, weist eine außerordentliche Entwicklung und Charakterstärke auf.

Mit Hilfe der Übungen des praktischen Lebens entwickelt das Kind immer größere Fähigkeiten und Stärkung seiner Persönlichkeit. („Das kreative Kind“, Maria Montessori)

[Marco Wehr und Martin Weinmann](#) stellen in ihrem Buch „**Die Hand – Werkzeug des Geistes**“ die Hand „als Werkzeug aller Werkzeuge“ heraus. Dabei sehen sie das Gehirn nicht allein als Sitz des Geistes und die Hand als Befehlsempfänger, der die Anweisungen ausführt. Zwischen Gehirn und Hand gibt es vielmehr eine überaus komplexe, jeden Computer überbietende Wechselbeziehung. Unter allen Organen steht die Hand in ganz besonders enger Beziehung zum Gehirn. Schon der griechische Philosoph Anaxagoras (5.Jhdt.v.Chr.) meinte, **der Mensch sei intelligent, weil er eine Hand hat**. Und heute noch machen dies viele Sprachen wie auch das Deutsche deutlich mit solchen Verben wie „begreifen“ und „erfassen“. Was man gewöhnlich dem Gehirn zuschreibt, weisen sie als Tätigkeit der Hand aus. Auch viele wissenschaftliche Darstellungen zeigen, wie eng entwicklungsgeschichtlich Gehirn und Hand aufeinander bezogen sind. Wenn man das Gehirn verstehen will, muss man auch auf den Zusammenhang schauen, in dem es arbeitet, also auf die mit ihm verbundenen Organe und an erster Stelle auf die Hand, mit der es „begreift“. Es fällt nämlich auf, dass die fünf Finger, bzw. der Daumen mit den ihm entgegenstehenden vier Fingern eine eigenartige bewegliche, dennoch überschaubare Einheit bilden.

In ihrem beweglichen Zusammenspiel gibt es eine Ordnung, mit deren Hilfe vielleicht auch verständlicher werden kann, was im Gehirn vorgeht.

Diese Ordnung ist auf verschiedenen Wegen für jeden Menschen leicht erkennbar. Jeder der fünf Finger unterscheidet sich von den anderen durch die Art, wie er geformt ist und wozu wir ihn einsetzen.

Das schlägt sich in ihren Namen nieder:
Der Dicke, Starke,
der Zeiger,
der Mittlere,
der Goldene, Ringträger,
der Kleine, Schwache.



In diesen Namen meldet sich bei jedem Finger eins der fünf Grundmotive, die den Menschen in Bewegung bringen:

Der Dicke - Streben nach Freiheit, Macht, Unabhängigkeit;
der Zeiger - nach Wahrheit, Orientierung, Wissen;
der Mittlere - nach Gerechtigkeit, Ausgleich, Balance;
der Goldene - nach Liebe, Solidarität, Gemeinschaft;
der Kleine - nach Sicherung des Lebens, Gesundheit, Schutz.



Schön, dass wir die Bedeutung des Werkunterrichtes auch durch die Schaffung eines eigens dafür vorgesehenen Raumes in unserem Schulhaus hervorheben können. Mögen die Kinder darin viele Erfahrungen machen dürfen, ihr HAND-werkliches Geschick weiter entwickeln können und neue kreative Werke schaffen, die sie in ihrem Selbstbild und ihrer Persönlichkeit stärken.

Der Malort

„Malen ist wunderbar! Es macht zufriedener und geduldiger.“ Hermann Hesse

In unserer schnelllebigen, hochtechnisierten, konsumorientierten Welt sind Kinder heutzutage einer Fülle von Erlebnissen, Eindrücken und Erfahrungen ausgesetzt. Diese erzeugen Gefühle und Befindlichkeiten, welche nach Ausdrucksmöglichkeiten suchen. Oft fehlen jedoch Worte oder der Sprache sind Grenzen gesetzt, um sich mitzuteilen. Über das Malen können Kinder nonverbal Ausdruck üben. Sie haben die Möglichkeit innere Spannungsfelder ohne Bewertung ausfließen zu lassen um wieder ins Gleichgewicht zu gelangen. Dazu brauchen Kinder Zeit, Raum und Begleitung.

- **Durch das Malen werden innere Spannungsfelder gelöst.**
- **Die Persönlichkeit wird entwickelt und gestärkt.**
- **Konzentration und Aufmerksamkeit werden gefördert.**
- **Soziale Kompetenz wird aufgebaut.**
- **Die Motorische Entwicklung wird unterstützt.**
- **Kreativität und Fantasie werden angeregt.**

Malen ist ein Grundbedürfnis des Kindes nach Ausdruck. Nach Arno Stern braucht das Kind nur wenig, um glücklich zu sein und sich ganzheitlich zu entwickeln. Alles andere kommt von selbst. Das Kind malt gerne, tanzt gerne und musiziert gerne.

Somit fördert das freie Malen angelehnt an Arno Sterns Malort:

**ACHTSAMKEIT, KONZENTRATION, RÜCKSICHTNAHME,
SELBSTFINDUNG, SELBSTSTÄNDIGKEIT, SELBSTVERTRAUEN,
FEINMOTORIK, BEWEGLICHKEIT, WOHLBEFINDEN; AUSDAUER,
BEOBACHTUNGSGABE, WAHRNEHMUNG, INNERE RUHE,
GEMEINSCHAFTSEMPFINDEN, FREUDE AM TUN,**

„Die Kunst des Malens gehört den Künstlern, die Therapie den Therapeuten, das Malspiel gehört der ganzen Welt.“

Arno Stern



Vor über 60 Jahren richtete Arno Stern, anerkannter Forscher und Pädagoge der UNESCO, sein erstes Malatelier für Kinder in einem Pariser Viertel ein. Daraus entwickelte er den heutigen Malort, ein geschützter Raum, in dem das Malspiel stattfindet. Jeder Mensch trägt ein tiefes Bedürfnis nach Ausdruck in sich, welches im Malspiel als ein Ausfließenlassen im Augenblick geschieht und keiner Bewertung und Deutung unterliegt. Es ist ein heilsamer Prozess, der Wohlbefinden erzeugt und stärkend auf die Persönlichkeit wirkt und somit einer ganzheitlichen Entwicklung des Menschen dient. „Eine Pinselspur auf dem Papier, eine Äußerung ohne Absicht, die nur dem eigenen Bedürfnis folgt, führt den Menschen zu sich selbst zurück.“ (Arno Stern)

Unsere Schulmitte - die Aula – ein Marktplatz? – ein Dorfplatz? – Treffpunkt und Mittelpunkt

- ✓ Ein Ort der Kommunikation
- ✓ Treffpunkt für alle Klassen
Versammlungsort
- ✓ Die breite Lesetreppe ladet nicht nur zum Schmökern und Lesen, sondern auch zum Sitzen und Plaudern ein.
- ✓ Hier können Feiern, kleine Theateraufführungen, Präsentationen und Konzerte stattfinden.
- ✓ Erweiterter Freizeitraum
- ✓ Direkte Öffnung zum Speiseraum und zur Terrasse möglich
- ✓ Sitz- und Liegepodeste laden zum Verweilen oder Tischtennisspielen ein.



Die Lesetreppe

Lesen als Schlüssel zum Lernerfolg ist in unserem Schulleitbild verankert. Die Lesetreppe ist für uns ein Rückzugsort zum Lesen.

Darüber hinaus bieten die Lesetreppe und unsere Aula außerdem Platz für Angebote entsprechend aller Bildungsgrundlagen, die unsere Schulfüchse symbolisieren, nämlich für Arbeit, Gespräch, Spiel und Feier.



Stück für Stück wollen wir die „Bildungstreppe“ im Sinne ganzheitlichen Lernens emporsteigen.

Mehr zu den vier Bildungsgrundlagen können Sie lesen, wenn Sie die Füchse auf unserer Schulhomepage www.vswimpassing-leitha.at anklicken.

Der Regenbogenvorhang

Der Regenbogenvorhang zeigt uns die bunte Vielfalt. Wir, die wir im Schulhaus leben, wir wollen sein wie bunte Blüten - blühen, wachsen, reifen und Frucht bringen.

Wir bringen durch unser Schaffen und Wirken Farbe ins Leben und ins Schulhaus. Jeder in seiner unverwechselbaren Einzigartigkeit. Der Mensch wird, so drückt es Martin Buber aus, aber erst am DU zum ICH. Unser Leben lang sind wir eingebettet in Gemeinschaften, in Familie, Kindergarten, Schule, Vereine, Dorfgemeinschaft, usw....



Der Regenbogen sei uns ein Zeichen des Friedens, dass wir immer wieder Brücken zueinander bauen und unsere Schulgemeinschaft im Sinne von „Vielfalt in der Gemeinsamkeit“ erstrahlen kann.

Im Buch „Woran glauben – 10 Angebote für aufgeklärte Menschen“ schreibt Rudolf Taschner (Mathematiker und Wissenschaftler des Jahres 2004): Allein aus der Ich-Du-Beziehung entstehen Gewissen und Moral. In der Ich-Du-Beziehung begegne ich dem Du als menschliches Gegenüber nicht wie anderen Personen höflich und korrekt, sondern ich will dem Du nur Gutes. Zunächst erfährt das Kind die Zuneigung und die Strenge der Mutter, des Vaters. Schnell begreift es Praktiken, wie es über Erwachsene verfügen kann: Es ruft sie, es verstört durch Weinen, es belohnt durch Lächeln. Schließlich wird ihm bewusst, was es bedeutet, in der Begegnung mit Mutter, Vater,

Erwachsenen und anderen Kindern Gutes zu erfahren und selbst gut sein zu wollen. Das Kind hört Geschichten: Märchen und Sagen von guten Feen und bösen Zauberern. All dies prägt sich tief in ihm ein. Es eignet sich die Welt so an, so gut es ihm gelingt, indem es Rollen spielt und in diesem Spiel einem vorgestellten Du begegnet. Das Kind kann anhand von Erzählungen, die das Gemüt tief bewegen, das Gewissen bilden. Und mehr noch kann das Kind durch Begegnung mit maßgebenden Menschen sein Gewissen bilden, die als Vorbilder prägen. Erziehung geschieht immer durch Beziehung.

Der Baum



Was uns wichtig und wertvoll ist und uns reifen und wachsen lässt, symbolisiert der Baum im Schullogo und der „Werte-Baum“ in unserer Schulordnung. Die Säulen in der Aula stellen diesen Baum ebenso dar.

Wurzeln: Familie, Verwandte, Freunde, Schule, Dorfgemeinschaft

Stamm: Was uns wachsen und reifen lässt...

Äste: Wahrheit, Rechtes Handeln, Frieden und Miteinander, Liebe, Gewaltlosigkeit

Zweige: Wahrheit – Ehrlichkeit/Aufrichtigkeit, Unterscheidungsvermögen/Realität, Mut
Wissensdurst/Forschergeist, Offenheit

Rechtes Handeln – Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Geduld,
rechter Umgang mit Material und Zeit, Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit, Zufriedenheit

Frieden und Miteinander – sich selbst annehmen sich versöhnen, Toleranz, innere Stille,
Konzentration, Selbstdisziplin

Liebe – Geborgensein, Freundschaft, Freude, Teilen, Vertrauen, Herzenswärme

Gewaltlosigkeit – Wertschätzung, Respekt vor Eigentum, auf andere Rücksicht nehmen,
Teamgeist

Der Freizeitraum

Raum für die Frühbetreuung, die Nachmittagsbetreuung und verregnete Pausen

Ein Ort, um sich kennenzulernen, zu spielen, um kreativ zu sein oder einfach nur zum Entspannen. Aber auch ein Ort, wo man Gemeinschaft erleben und erfahren darf.

**"Wir vermögen mehr als wir glauben. Wenn wir das erleben, werden wir uns in Zukunft nicht mit weniger zufriedengeben."
(Kurt Hahn)**

**"Der höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht, was wir dafür bekommen, sondern das, was wir dadurch werden."
(John Ruskin)**



Versunken in ihrem Spiel, ohne es zu merken, wachsen Kinder über ihre Grenzen hinaus, die sie niemals überwinden würden, wenn man es ihnen befähle. Das Spiel ist für das Kind die direkte Art, sich mit dem Alltag, mit sich und mit der Welt zu verbinden. Für Kinder ist das freie Spiel ein Bedürfnis. Eine Veranlagung, ein Hang, oft ein Drang. Es ist für das Kind eine tiefe Erfüllung. (Andre Stern)



Küche und Speiseraum



- ✓ *Hunger und Durst stillen*
- ✓ *Ess- und Sprachkultur pflegen*
- ✓ *Gemeinschaft spüren*
- ✓ *selber tun und aktiv mitarbeiten dürfen*
- ✓ *Wahlmöglichkeiten haben*
- ✓ *praktisch und ästhetisch gestalten*
- ✓ *auf Atmosphäre achten*
- ✓ *Gespräche mit Bezugspersonen*



Jeden Montag wird hier die gesunde Jause vorbereitet. Es helfen Eltern, Großeltern, Senioren und einmal pro Semester auch die Kinder jeder Klasse.



Der Garten und die Terrasse – Raum für Spiel und Erholung

Im März 2017 ist auch der Schulgarten fertig! Er sieht wunderbar aus! Wir danken unserem Bürgermeister Josef Wolowiec, der die Bepflanzung unseres Schulgartens übernahm. Wir dürfen uns über 3 Weinreben, einem angeschlossenen Naschgarten, über eine Hecke mit heimischen Sträuchern, einen Kirschenbaum und einen Kastanienbaum freuen. Unterstützung bei der Arbeit fand der Gärtnermeister durch die Gemeindearbeiter und die eifrigen Kinder der ersten Klasse mit ihrer Klassenlehrerin Ingrid Landl. Mehr dazu in einem nächsten Bericht!



Am 1. April 2017 wurde die neue Volksschule Wimpassing feierlich eröffnet.

Beim Festakt begeisterten die Kinder die Zuschauer mit ihren musikalischen Darbietungen wie z.B. die Schulhymne, das Regenbogenlied und ein Segenslied, die sie auch mit Boomwhackern und Klangstäben begleiteten. Unterstützt wurden sie dabei von der „Lehrerband“, die sich aus Kolleginnen der Volksschule und der Musikschule zusammensetzte. **Highlight war aber die Uraufführung des Singspiels „Für immer Mozart“** durch die 4. Klasse unter der Leitung von Klassenlehrerin Anna Vitorelli und Musikpädagogin Andrea Prior von der Zentralmusikschule Hornstein, das die Lebensgeschichte Mozarts erzählt und viele seiner bekanntesten Kompositionen enthält.



Begleitend zum Prozess der Schulraumgestaltung setzten wir uns im letzten Schuljahr mit den Themen „Vorbilder“ und „Glück“ auseinander. Um Visionen entwickeln und lernen zu können, sind nämlich gute Vorbilder und gelingende Beziehungen von großer Bedeutung. Unsere Gesellschaft braucht beides – Vorbilder und Visionäre, die Dinge neu denken. Es ist uns ein Anliegen, immer wieder Experten und Persönlichkeiten in die Schule hereinzuholen, die sich für eine Sache besonders engagieren oder ein besonderes Talent haben. Gleichzeitig gilt es auch die Interessenspunkte und Talente der einzelnen Kinder zu beobachten und diese entsprechend zu fördern.

Für das besondere Ereignis der Schuleröffnung suchten wir deshalb nach einer herausragenden, österreichischen, weltberühmten Persönlichkeit. Schnell entschieden wir uns für Mozart, da er ja im Jahr 2016 seinen 260. Geburtstag gefeiert hätte. Wir besuchten deshalb mit den SchülerInnen auch die Zauberflöte für Kinder in der Wiener Staatsoper. Der Chorleiter der Chorgemeinschaft Wimpassing Florian Michael Wolf und sein Ausbilder Martin Vaha von der Musik-Uni Wien eine Einführung in das Werk. Mit Hilfe der tollen Materialien von Margit Lentsch arbeiteten Klassenlehrerin Anna Vitorelli und Musikpädagogin Andrea Prior im Rahmen von „Musik-Projektstunden“ weiter mit den Kindern an der Oper. Und dann entstand auf der Grundlage der Erfahrungen, die die Kolleginnen in den letzten Jahren bei Projekten gesammelt hatten, etwas ganz Neues. **Andrea Prior verfasste ein für die Kinder unserer 4. Klasse zugeschnittenes Singspiel „Für immer Mozart“.** In diesem Stück durften viele Kinder ihr besonderes Talent zum Ausdruck bringen. Mädchen und Burschen, die mit dem Motto „Wir sind alle unterschiedlich – aber in dieser Klasse halten wir zusammen“ arbeiteten und das Schulleben der VS Wimpassing in den letzten Jahren immer aktiv mitgestalteten, sind in unserem Schulhaus zu wichtigen Vorbildern geworden. Sie begeisterten das Publikum mit ihrem Gesang, ihrer sprachlichen und schauspielerischen Ausdrucksfähigkeit, ihrem Flötenspiel, ihrem Tanz und ihrer Bühnendisziplin. Da zurzeit das Musical „Schikaneder“ läuft, brachten wir zum Abschluss gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Wimpassing und den Solisten Florian M. Wolf und Ulrike Mayer auch das Lied „Träum groß“ zur Aufführung. Schließlich wurde der Festakt sehr feierlich mit der Burgenländischen Landeshymne beendet.

Von ganzem Herzen gefreut habe ich mich über den Besuch von Elisabeth Kunz aus Wien und der Obfrau des Montessori-Vereines Burgenland Elisabeth Neugebauer gefreut. Sie waren und sind für mich wertvolle Vorbilder und Wegbegleiterinnen in meiner persönlichen Entwicklung zur Montessori-Pädagogin, meiner Arbeit mit den Kindern und meiner Funktion als Schulleiterin.



Sabine Leitgeb

„Was man als Ermutigung, Trost, Liebe, Achtung bezeichnet, das sind die Hebel für die Seele des Menschen, und je eifriger sich jemand in diesem Sinne bemüht, desto nachhaltiger erneuert und stärkt er das Leben um sich herum.“ (M.Montessori)

